
BEITRÄGE

ABCD-LANDESKUNDE

1990 erschienen die «ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht» (vgl. IDV-RUNDBRIEF 45 vom September 1990 und «Fremdsprache Deutsch», Heft 3/1990). Die Deutschlehrerverbände Österreichs (A), der Bundesrepublik (B), der Schweiz (C) und der ehemaligen DDR (D) wollten damit Lehrbuchautoren, Lehrerinnen und Lehrer anregen, über die Rolle der Landeskunde in einer sich wandelnden Welt neu nachzudenken. – In der Zwischenzeit hat die ABCD-Expertengruppe ihre Vorstellungen weiter konkretisiert und bereitet eine Buchreihe mit vier landeskundlichen Bänden vor, die Deutschlehrern helfen soll, Wissenslücken zu schließen und didaktische Anregungen aufzunehmen. Im folgenden wird das Konzept vorgestellt.

1. Allgemeines

1.1 Thematische Einheiten

Durch die Festlegung thematischer Einheiten, die durch Subthemen konkretisiert werden, sollen bestimmte Lebensausschnitte der deutschsprachigen Länder miteinander vergleichbar werden. Bei der konkreten Ausgestaltung sollen die Autorinnen und Autoren besonders darauf achten, was für das jeweilige Land von besonderem Gewicht ist und worin die Unterschiede zwischen den deutschsprachigen Ländern bestehen. Diesen landeskundlichen Spezifika dient auch das letzte «freie» Thema der Liste. Für jede thematische Einheit stehen etwa 13 Seiten zur Verfügung. Eine Zeittafel der europäischen Geschichte aus der Sicht des jeweiligen Landes in jedem Band soll gleichsam als Klammer für alle Bände dienen.

Die einzelnen Einheiten sollen keinesfalls als statische Einheiten konzipiert werden. Wo irgend möglich, soll die Prozeßhaftigkeit der landeskundlich relevanten Bereiche in und zwischen den verschiedenen deutschsprachigen Ländern und Regionen berücksichtigt werden. Beispiele sind die Prozesse zwischen der ehemaligen BRD und DDR bzw. den alten mit den neuen Bundesländern, oder die Entwicklung der Beziehungen zwischen Österreich und der Schweiz hinsichtlich einer gemeinsamen Alpenverkehrspolitik.

1.1.1 Territorium: Lage, Grenzen, naturräumliche Gliederung – Europäische Dimension – Besonderheiten in Geographie und Geschichte

1.1.2 *Bevölkerung*: Familie – Minderheiten – Religionen – Soziale Schichten – Sprachen, Sprachregionen, Sprachgruppen – Verhältnis zu Ausländern

1.1.3 *Öffentliches Leben*: Meinungsbildung/Entscheidungsbildung/ Presse – Politische Strukturen, Parteien – Stellung der Frau, des Mannes

1.1.4 *Materielle Lebensverhältnisse, Alltag*: Arbeit, Einkommen, Auskommen, Berufswelt – Wohnen, Essen/Kleidung, Kaufkraft, Geld – Gesundheitswesen

1.1.5 *Bildungswesen*: Schule, Hochschule, Beruf, Berufswahl – Berufsperspektiven – Aspekte zum Fremdsprachenunterricht – neuer Analphabetismus, Bildungsdefizite

1.1.6 *Kultur und Freizeitgestaltung*: Jugendkultur – Etablierte Kultur/ autonome Kultur, Kulturpflege, -institutionen – Sport – Freizeitbedürfnisse – Volkskultur

1.1.7 *Verkehr, Reisen, Tourismus*: Formen des Tourismus, Mobilität – Bürger als Touristen – Land als Reiseziel – Transitprobleme – Sanfter Tourismus – Verkehrs-, Transitwege, Binnenverkehr, die «Achsen»

1.1.8 *Umwelt*: Ökologie/Ökonomie – Ökologie in Beziehung zu Wissenschaft und Technik – Umweltinstitutionen (Vereine usw.) – Umweltverhalten – Umweltprobleme an den Landesgrenzen (Dreiländereck)

1.1.9 *Wir und die Dritte Welt*: Wohlstand und Armut, lokal, national, regional, global – Asylprobleme

1.1.10 *Freies Thema* (kann Länderspezifisches sein usw.)

1.1.11 *Zeittafel zur europäischen Geschichte der vier deutschsprachigen Länder* (damit soll ein gemeinsamer Zeitraster für alle Bände vorgegeben werden)

1.2 *Struktur der Bände*

Jede thematische Einheit ist in drei Teile gegliedert:

- a) Informationsteil mit Überblickscharakter: zusammenhängende, systematische Darstellung. Dieser Teil kann ein Autorentext sein oder als Kombination von Autorentext und Schaubildern, Tabellen usw. verfaßt sein. (Ca. 5 Seiten.)
- b) Authentische Materialien zum jeweiligen Thema: Dabei sollen verschiedene Textsorten genutzt werden (Dokumente, Reden, subjektivgefärbte oder literarische Texte). Die Auswahl der Texte sollte wenn möglich so sein, daß sie auch für den Unterrichtseinsatz nutzbar sein können. Bei der Auswahl ist darauf zu achten, daß die Materialien eventuell direkt im Unterricht einsetzbar sein sollten. (Ca. 5 Seiten.)

c) Didaktische Hinweise: Hinweise auf Arbeitsmöglichkeiten mit verschiedenen Texten/Textsorten, Verweis auf andere Informationsquellen, Literaturhinweise, Hinweise auf handlungsorientierte Methoden im landeskundlichen Unterricht (Projektarbeit). Es sollen hier keine fertigen didaktischen Rezepte vermittelt werden. (Ca. 3 Seiten.)

2. Weshalb eine solche Reihe?

Dem unausgeglichenen Zustand auf der Seite der Ausbildungsmaterialien für Deutsch als Fremdsprache entspricht auf der Seite der Lehrmaterialien praktisch dasselbe Bild. Die seit Jahren beklagte Situation von einseitig auf die alte Bundesrepublik (und in geringerem Maße auch auf die alte DDR) ausgerichteten Lehrmitteln hat sich auch durch die in den letzten Jahren erschienenen Lehrwerke nicht verbessert. In praktisch allen jüngst erschienenen Lehrwerken existieren Österreich und die Schweiz allenfalls als *Aperçus*, die zumeist aus touristischen Versatzstücken bestehen und häufig dazu noch grobe Fehler enthalten. Die Verlage, die teilweise in mehreren Ländern Niederlassungen haben oder in Kooperation mit einheimischen Verlagen stehen, verpflichten ihre Autorinnen und Autoren leider immer noch nicht auf Zusammenarbeit mit Spezialisten der betroffenen Länder oder zumindest auf Überprüfung der verarbeiteten länderspezifischen Informationen. Unsere Buchreihe soll auch, über Adressen von Institutionen, die landeskundlich relevantes Material erstellen, und über bibliographische Angaben zu weiterführender Literatur, die praktische Lehrbucharbeit beeinflussen.

Vor den politischen Veränderungen in Osteuropa war die Landeskunde geprägt vom Ost-West-Gegensatz der Systeme. Einerseits hatte dies eine einseitige Ausrichtung landeskundlicher Informationen auf jeweils ein Land zur Folge. Wenn ein zweites Land berücksichtigt wurde, so war dies zumeist die ehemalige DDR durch die Thematisierung des Gegensatzes zwischen den beiden deutschen Staaten. Andererseits wurden aber auch die nur jeweils ein Land betreffenden Informationen hinsichtlich der Abgrenzung vom jeweils anderen deutschen Staat ausgewählt, und nicht etwa zur Unterscheidung von Österreich oder der Schweiz. Unschwerwellig ging es dann zumeist um die Vermittlung weltanschaulicher Informationen für die politische Auseinandersetzung zwischen den Systemen.

Infolge der Veränderungen sind wir heute in einer Situation, die ein neues Nachdenken über Landeskunde geradezu erfordert. Nachdem die Notwendigkeit der übermäßigen Betonung der deutsch-deutschen Unterschiede weggefallen ist, können wir uns zunehmend auf die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen deutschsprachigen Länder oder, vielleicht noch besser, der verschiedenen deutschsprachigen Re-

gionen besinnen. Durch ein behutsames Hinweisen auf die Unterschiede im scheinbar Gleichen können wir unseren Lernenden eventuell einen leichteren Zugang zu interkulturellem Arbeiten bieten. Landeskunde bekommt damit einen neuen Stellenwert im interkulturellen Lernen. Dazu benötigen die Lehrenden aber Materialien und Hilfestellungen, die diesen neuen Zugang reflektieren.

3. Alte Bundesrepublik – ehemalige DDR

Nach dem Fall der innerdeutschen Grenze und der Vereinigung der beiden deutschen Staaten könnte man sich nun fragen, ob denn eine dreibändige ABC-Reihe nicht besser den Realitäten entspreche. Die politischen Veränderungen zwischen den beiden ehemaligen deutschen Staaten haben in der ehemaligen DDR ihren Anfang genommen, und die besondere Rolle z. B. der DDR-Literatur und ihrer Sprache kann nur aufgrund der Situierung innerhalb des alten Staates verständlich werden. Aus diesem Grund müssen innerhalb eines solchen Projekts auch Informationen zur Geschichte gegeben werden, und dies heißt im konkreten Fall Informationen zur Geschichte der «beiden» deutschen Staaten. Ausserdem ist heute schon absehbar, dass die Strukturen der ehemaligen DDR noch lange in den sogenannten neuen Bundesländern Auswirkungen haben werden. Dabei ist noch nicht einmal an die brennenden ökonomischen Probleme gedacht, die auch eine Folge der alten Strukturen darstellen. Auch die Alltagskultur, die Kunst und die Literatur, die Strategien der Menschen in den ehemaligen Bezirken der DDR zur Bewältigung des Alltags sind in den nächsten Jahren nur verstehbar, wenn man die geschichtliche Gewordenheit dieser Region kennt und versteht. Aus diesem Grund kann auf eine selbständige Darstellung in einem D-Band nicht verzichtet werden, auch wenn er natürlich nicht mehr «Die DDR» heißen wird. Ein solcher Band, der Informationen zu der Geschichte der neuen Bundesländer bietet, kann aber nur von Betroffenen verfaßt werden. Genau aus diesen Gründen halten wir gegenwärtig uneingeschränkt an einer vierbändigen ABCD-Reihe fest.

4. Die wichtigsten Grundsätze

Die vierbändige Reihe steht zwischen einem Lehrbuch und einer Enzyklopädie. Das bedeutet, daß wir keine «flächendeckende» Behandlung landeskundlicher Themen wollen.

Dieses Projekt ist der erste Versuch, gemeinsam Materialien für mehrere Länder zu entwickeln. Wir würden das geplante Resultat als eine «kontrastiv-komplementäre Landeskunde» bezeichnen. Die wichtigsten Kriterien dafür sind:

- a) keine rein darstellende Landeskunde: die Auswahl der Materialien darf Wertungen beinhalten, darf Brüche zeigen, Kontroversen aufzeigen und darf auch unvollständig sein.
- b) keine affirmativ-schönfärberische Landeskunde: es sollen nicht wie bisher nur die schönen, touristisch interessanten Seiten eines Landes aufgezeigt werden, sondern auch die Widersprüche, die Probleme kritisch dargestellt werden.
- c) keine Nivellierung der Unterschiede: die bisherigen, wenn auch seltenen Darstellungen legten dem Lernenden nahe, daß die Unterschiede zwischen den deutschsprachigen Ländern und Regionen minimal seien. Es entstand der Anschein – besonders im fernen Ausland, daß die Schweiz und Österreich im Prinzip nur Anhängsel der Bundesrepublik seien. In unserem Projekt sollen die Unterschiede, natürlich neben den ebenfalls bestehenden Gemeinsamkeiten, herausgearbeitet werden können.
- d) keine Uniformität: gerade die je Land unterschiedliche Realisierung der vorgegebenen Themenliste soll die Vielfältigkeit der deutschsprachigen Regionen aufzeigen, die auch motivierend für den Lernenden sein kann.



Versandbuchhandlung Buchstämpfli Bern

Postfach 263
CH-3000 Bern 9

Telefon 031/27 66 77
Telex 911 987
Telefax 031/27 66 99

- Direktverkauf aller Bücher aus dem Stämpfli-Verlag
- Prompte Vermittlung von etwa 100 000 anderen Titeln
- Laufende Information über neue Bücher
- Automatischer Telefondienst ausserhalb der Geschäftszeit
- Geschenkverpackung auf Wunsch

Wenn Sie unsere völlig unverbindlichen Informationen und Sonderangebote erhalten möchten, schreiben Sie uns, Postkarte genügt.

Versandbuchhandlung Buchstämpfli Bern

In der Vergangenheit gab es den Mißbrauch der Landeskunde durch Politik und Wirtschaft. Auch aus diesem Grund waren landeskundliche Darstellungen bisher auf ein Land bezogen. Die europäische Entwicklung mit ihrer Betonung unterschiedlicher Regionen gibt aber eine Chance für eine Beachtung der polyzentrischen Vielfalt. Das bedeutet, daß nicht mehr wie bisher ein Zentrum des Deutschen berücksichtigt wird, sondern die vielfältigen Aspekte mehrerer Zentren. Hinzu kommt aber auch das Interesse für neue Qualitäten der Wirtschaftsbeziehungen.

Durch die festgelegten neun Themenbereiche soll eine Einheitlichkeit deutlich werden, die aber durch die unterschiedliche Realisierung dieser Themenbereiche gerade keine Uniformität bedeutet. Ebenfalls der Einheitlichkeit dienen explizite Querverbindungen zwischen den einzelnen Themenbereichen einerseits und zwischen den vier Bänden andererseits. Ein gemeinsames Register mit Querverweisen für alle vier Bände soll ein Querlesen ermöglichen, ja sogar nahelegen.

Das Projekt soll die neuen ökonomischen und politischen Prozesse in Europa widerspiegeln. Nationalstaatliches Denken sollte in den Darstellungen in europäisches Denken integriert sein. Das Buchprojekt soll Ende 1992 abgeschlossen sein, somit soll unsere Reihe rechtzeitig im Jahr der Öffnung des europäischen Binnenmarktes erscheinen. Eventuelle spätere Bearbeitungen sind dann vor mit Sicherheit stark veränderten politischen und gesellschaftlichen Bedingungen neu zu diskutieren. Damit ist schon aufgezeigt, dass in Zukunft die Gültigkeit landeskundlicher Informationen nur für beschränkte Zeiträume zu gewährleisten ist.

Dieser Bericht faßt die Arbeit der Expertengruppe vom April 1991 (Tagung in Schwarzsee bei Freiburg/Schweiz) zusammen. Teilnehmer waren: Rainer Bettermann, Klaus Fischer, Roland Fischer, Wolfgang Hackl, Hans-Jürgen Krumm, Michael Langner, Hans Marnette, Edgar Marsch, Horst Uhlemann. – Bericht von Michael Langner/Edgar Marsch.

LANDESKUNDE FÜR EUROPA – ÜBERLEGUNGEN UND VORSCHLÄGE

1.

Es ist zu fragen, welche Positionen Landeskunde unter den Bedingungen neuer politischer Konstellationen in Europa und eines vereinten, zusammenwachsenden Deutschland einnehmen sollte. Meine Auffassung ist, daß die in Theorie und Praxis von «Deutsch als Fremdsprache» seit einigen Jahren zunehmende *interkulturelle Orientierung* voll auf die Teildis-